

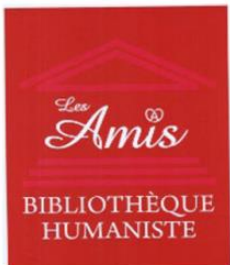
Drei-Länder-Netzwerk Geschichtsvereine am Oberrhein Newsletter 3/2024

Oktober 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

unser Herbst-Newsletter 2024 kündigt mehrere Veranstaltungen zum 500. Jubiläum der Bauernkriege am Oberrhein 1525 an, enthält aber auch weitere interessante Veranstaltungshinweise sowie erste Informationen zu unserem Netzwerk-Colloquium im Herbst 2025.

Tagung in Sélestat: Der Bauernkrieg und das Elsass im Frühjahr 1525



Am Samstag, 26. Oktober 2024, organisiert der Verein der Freunde der Humanistenbibliothek gemeinsam mit der Vereinigung «1525 – eine vergessene Revolution» im Auditorium der Humanistenbibliothek Sélestat von 09:00 bis 17:15 Uhr eine Tagung zum Bauernkrieg im Elsass. Die Tagung richtet sich an die breite Öffentlichkeit. Fachleute aus dem historischen, religiösen, literarischen, kunstgeschichtlichen und archäologischen Bereich werden ihre neuesten Erkenntnisse und Forschungsergebnisse

präsentieren und ein wichtiges Kapitel der elsässischen Geschichte in Erinnerung rufen. Die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Informationen zum Programm unter: <https://alsace-histoire.org> (jc/jm)

Vortragsreihe in Freiburg: Aufruhr am Oberrhein

Mehrere Institutionen organisieren in Freiburg im Januar 2025 eine Vortragsreihe zu 500 Jahren Bauernkrieg am Oberrhein. Veranstaltungsort: Hörsaal 1098, Kollegengebäude I, Platz der Universität 3 in Freiburg.

- Donnerstag. 9. Januar 2025, 19:00 Uhr: «Bauernkrieg» oder «Revolution»? Der Aufstand von 1525 im Streit der Meinungen, von Prof. Dr. Horst Buszello (Freiburg)
- Donnerstag. 16. Januar 2025, 19:00 Uhr: Der Bauernkrieg am Oberrhein, von Dr. Casimir Bumiller (Bollschweil)
- Donnerstag. 23. Januar 2025, 19:00 Uhr: Zwinglis Lehren und deren Rezeption im Bauernkrieg, von Prof. Dr. Sabine Holtz (Stuttgart)
- Donnerstag. 30. Januar 2025, 19:00 Uhr: Zwischen Aufstand und Loyalität – Habsburgische Städte im Bauernkrieg, Vortrag von Prof. Dr. Dieter Speck (Freiburg)

(jr/jm)

Ausstellung in Lörrach: Umbrüche 1525 - Bauernkrieg und Täuferbewegung

Das Ende des Mittelalters ist geprägt von Krisen: schwere Pest-Epidemien suchen die Bevölkerung Europas heim, harte Winter und Ernteauffälle verursachen Hungersnöte. Gleichzeitig verlieren Päpste und Könige das Vertrauen der Bevölkerung – sie sind in Machtkämpfe und politische Konflikte verwickelt und schaffen es nicht, die Nöte ihrer Untergebenen aufzufangen. Diese kollektive Krisenerfahrung prägen das Leben der Menschen um 1500. Und sie begünstigt Veränderungen.



Die Aufstände der Bauern und das entstehende Täuferturn werden von den Ideen der Reformation und des aufkommenden Humanismus getragen. Sie sind das Ergebnis einer Zeit im Wandel, einer Zeit voller Umbrüche. Mit Unterstützung von Fachleuten aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich zeigt das Dreiländermuseum Lörrach von 25.01. bis 25.05.2025 eine Sonderausstellung dazu. Weitere Infos: [www. Dreilandermuseum.eu](http://www.Dreilandermuseum.eu) / Instagram: 3lm_loerrach

Der Tod und der Papst - Zizenhausener Terrakotta aus der Serie ‚Basler Totentanz‘ von Anton Sohn (1769–1840), DLM KZiz 7

(jm)

Tagung mit Simultanübersetzung: Ensisheim und die Habsburger

Die Habsburger stammten ursprünglich aus dem Elsass und dem Aargau. Erst 1282 erwarben sie auch die österreichischen Herzogtümer. Mit der Herrschaftskrise 1415 brach ihr Zentrum im Aargau weg. Für den Neuaufbau ihres Territoriums am Oberrhein wurde Ensisheim im Elsass der neue Mittelpunkt. Von 1510 bis 1638 war Ensisheim der Sitz einer vorderösterreichischen Regierung für Elsass, Sundgau, Breisgau und Schwarzwald. Das Kolloquium findet im Regierungsgebäude Ensisheim aus dem 16. Jahrhundert statt und widmet sich der Geschichte der Habsburger, die ursprünglich aus dem Elsass und Aargau stammten, bis sie 1282 auch die österreichischen Herzogtümer erwarben. Nach der Herrschaftskrise 1415 wurde Ensisheim der neue Mittelpunkt und Sitz einer vorderösterreichischen Regierung für Elsass, Sundgau, Breisgau und Schwarzwald (1510–1638).

Der Leitfaden des Kolloquiums geht der nie gestellten Frage nach, warum diese Stadt das neue Zentrum wurde. Weitere Themen beleuchten die Verwaltung, die Nachbarn und politischen Konstellationen (Burgund, Eidgenossenschaft), die Orte und Symbole der Macht (Burgen und Städte) sowie einige prägende Personen.

Tagungsinfos: 15.11.2024, 9:00 Uhr, bis 16.11.2024, 17:00 Uhr, Programm unter <https://alemannisches-institut.de>

Tagungsort: Musée de la Régence, 6 place de l'Eglise, F-68190 Ensisheim. Verbindliche Online-Anmeldung unter: www.resa.ensisheim.net (Anmeldeschluss: 30. Oktober 2024). Kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Tagungsleitung: Prof. Dr. Dieter Speck (Freiburg), Dr. Jean-Jacques Schwien (Straßburg), Dr. R. Johanna Regnath (Freiburg) und Andrea Müller (Bettingen/CH). In Zusammenarbeit mit der Stadt Ensisheim und der Société d'Histoire d'Ensisheim. Gefördert vom Mikroprojektfonds der Partnerschaftskonzeption Baden-Württemberg & Frankreich.

(jr/jm)

500 Jahre Reformation feiern – in Baselland

In der Schweiz wurde die Reformation nicht auf einen Schlag eingeführt. Immerhin vergingen nur zwei Jahre seit dem Thesenanschlag Luther im Jahre 1517, bis mit Zwinglis Wahl als Prediger am Zürcher Grossmünster die Reformation in der Eidgenossenschaft beginnt. An gewissen Orten schneller, an anderen Orten langsamer, erfolgt der Durchbruch der neuen Lehre. In Basel und in seinem Hinterland dauert es bis zum Erlass der Reformationsordnung am 1. April 1529, bis sie dank dem Reformator Johannes Oekolompad

(Theologe), Simon Grynäus (Rektor der Universität) und Jakob Meyer (Bürgermeister) vollzogen wird. Die zwölf Jahre zwischen Luthers Thesenanschlag und der Einführung der Reformation in Basel nutzt nun die Evangelisch-Reformierte Landeskirche Baselland zu einer Jubiläums-Dodekade: Mit 12 Themenjahren werden regionale und lokale historische Ereignisse zum Hintergrund für Impulse, die in die Gegenwart reichen und die Zukunft unserer Gesellschaft gestalten helfen.



Die Hochzeit des Liestaler Leutpriesters Stephan Stör im November 1524. Tuschzeichnung: Otto Plattner, 1929 (Foto: D. Wunderlin).

An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass das laufende Themenjahr 2024 die Frauen im Zentrum hat und dass nächstes Jahr «Schauplätze» das Thema sein werden. So ist in diesem Jahr u. a. ein sehr ansprechender Audio-Rundgang durch die Altstadt von Liestal realisiert worden, der unter anderem daran erinnert, dass bereits im November 1524 der Leutpriester Stephan Stör seine Haushälterin und Mutter von mehreren seiner Kinder geheiratet und somit gegen das Zölibat gehandelt hat. Noch war aber die Zeit nicht reif, denn er musste sich einer Verhaftung der Basler Obrigkeit durch Flucht nach Strassburg entziehen. Ein Thema ist natürlich auch die

aus Säckingen gebürtige Wibrandis Rosenblatt und ihr Einfluss auf ihre Ehemänner Oekolompad (Basel), Capito und Bucer (beide Strassburg), die allesamt Reformatoren waren. Und ebenso wird in diesem Jahr der Einfluss der reformierten Pfarrfrauen auf die Gesellschaft und der Weg der Gleichberechtigung thematisiert. 2025 wird es dann bei «Schauplätzen» um erste Bauernaufstände im Basler Hinterland gehen, die zur Auflösung der Klöster beigetragen haben. Gegenstände der Auseinandersetzung mit der damaligen Zeit werden auch die Säkularisation von Kirchen und Kapellen, das Pilgerwesen oder Flurnamen sein, die an die katholische Zeit erinnern. Das kommende Jahr wird auch Gelegenheit bieten, an die geheimen Versammlungsorte von Nonkonformisten, wie z.B. den Täufern, zu denken. Wenn 2027 «Toleranz» das Jahresthema sein wird, wird es dann noch vertiefter um die Täufer, aber auch um das Verhalten gegenüber Altgläubigen gehen. Informationen unter: <https://refbl.ch> (dw)

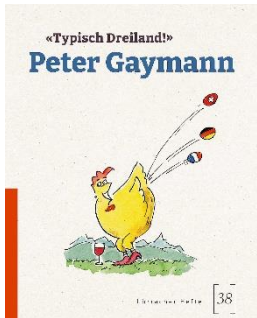
Ausstellungshinweis: Jura, je t'aime!

Am 23. Juni 2024 sind es 50 Jahre her, seit die jurassische Bevölkerung der sieben Amtsbezirke bei einer Stimmbeteiligung von 90% der Schaffung eines Kantons Jura mit 36'802 Ja- gegen 34'057 Nein- und 1726 Leerstimmen zustimmte. Dieses Votum für die Selbstbestimmung war der eigentliche Gründungsakt des jurassischen Kantons, der aber als Folge weiterer Plebiszite seit dem 1. Januar 1979 nur die drei nordjurassischen, mehrheitlich katholischen Bezirke und mit separatistischer Mehrheit (Pruntrut, Delsberg, Freiberge) als Kanton Jura den 26. souveränen Teilstaat der Schweizerischen Eidgenossenschaft bildet. Dieses Jubiläum ist für das städtische «Musée de l'Hôtel-Dieu» in Pruntrut eine gute Gelegenheit für eine Sonderausstellung, die anhand vieler Dokumente und persönlicher Zeugnisse die Entstehung des jüngsten Schweizer Kantons erzählt. Es ist eine Geschichte, die ihre Anfänge bei einem unglücklichen Entscheid beim Wiener Kongress hat und ein Vorgang von überregionaler Bedeutung ist. Ein Besuch dieser Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

Das «Musée de l'Hôtel-Dieu» im Zentrum der stimmungsvollen Altstadt hat eine verhältnismässig kurze Geschichte. Nachdem die Stadt Pruntrut 1949 die Bibliothek und Stichsammlung des Lehrers und Historikers Gustave Amweg (1874-1944) übernommen hatte, war der Grundstock für ein eigenes Museum gegeben. Das in der Villa Merguin eingerichtete Museum konnte in den 1960er Jahren an den heutigen Standort im Hôtel-Dieu wechseln; dieses 1765 erbaute Gebäude trägt die Handschrift des Architekten und

Geometers Jean-François Paris, der aus Besançon stammte und in der Markgrafschaft Baden-Durlach und im Fürstbistum Basel tätig war, An die frühere Funktion des Gebäudes erinnert die eindrückliche Spitalapotheke. JURA, JE T'AIME! – L'identité au cœur de la liberté. 1. Juni 2024 – 26. Januar 2025. (dw)

Ausstellungshinweis: Typisch Dreiland! Cartoons von Peter Gaymann



Ausstellungskatalog

Humor ist besonders gut geeignet, um über unterschiedliche Mentalitäten, kulturelle Prägungen, Klischees und Vorurteile im Dreiländereck nachzudenken. Der in Deutschland bekannte und beliebte Cartoonist, Grafiker und Autor Peter Gaymann ließ sich für eine Ausstellung im Dreiländermuseum Lörrach zu neuen Cartoons über das Dreiland inspirieren. Symbolische, exemplarische, dem Alltag entnommene Exponate aus der Sammlung des Dreiländermuseums ergänzen die Schau. Manchmal mit einem Schmunzeln und ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit verdeutlichen sie

Besonderheiten des Zusammenlebens im Dreiland – und darüber hinaus. Ein Katalog mit über 40 Cartoons und einem Interview ist zur Ausstellung, die noch bis zum 17. November 2024 läuft, erschienen. (jm)

Save the date!

Hinweis auf das nächste Colloquium des Netzwerks Geschichtsvereine am 11. Oktober 2025 in Basel

Das nächste Colloquium unseres Netzwerks Geschichtsvereine wird am 11. Oktober 2025 in Basel stattfinden. Ausgehend von der gerade in Teilbänden erscheinenden neuen "Basler Stadtgeschichte" werden von ausgewiesenen Referentinnen und Referenten Aspekte der Außenbeziehungen der Stadt Basel zur Region am Oberrhein Thema sein. Damit dürften für zahlreiche Geschichtsvereine am Oberrhein Anknüpfungspunkte zur eigenen Arbeit gegeben sein. Die Organisation liegt in Händen der schweizerischen Mitglieder unsres Comité trinational. Arianne Dannacher und Dominik Wunderlin. Save the date!

Nächster Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint Anfang Februar 2025. Bitte schicken Sie Mitteilungen Ihres Geschichtsvereins bis 15. Januar 2025 an die Geschäftsstelle des Netzwerks Geschichtsvereine im Dreiländermuseum Lörrach, museum@loerrach.de

Mit herzlichen Grüßen

**Im Auftrag des Comité trinational des Netzwerks Geschichtsvereine am Oberrhein
Jan Merk, Geschäftsstelle im Dreiländermuseum Lörrach Dreiländermuseum Lörrach**

Musée des Trois Pays

Geschäftsstelle Netzwerk Geschichtsvereine

Basler Straße 143, D 79540 Lörrach, +49 7621 415-150

museum@loerrach.de

www.dreilaendermuseum.eu

Sollten Sie sich nicht persönlich angemeldet haben und/oder wollen Sie von uns keine weiteren Nachrichten per E-Mail erhalten, antworten Sie bitte formlos an den Absender dieser E-Mail mit dem Betreff Newsletter abmelden. Wir werden dann Ihre Daten in unseren Verzeichnissen löschen.